

Die Pflanzenwelt verdient bessern Schutz!

Autor(en): **Schwabe, Erich**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **34 (1961)**

Heft 7

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-775835>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Réjouissances estivales un peu partout

Au calendrier des fêtes d'été figurent de vénérables traditions. L'Emmental bernois consacre deux dimanches à la fête des faucheurs, à Koppigen le 9 juillet et à Kirchberg le 16; le «Dimanche villageois» (Dorfsonntag) de Wengen s'embellira d'une pittoresque fête de costumes folkloriques le 23. Montreux, parvenu au rang de ville grâce à la récente fusion de ses deux principales communes, fera revivre tous les samedis son passé rustique par une «Fête au village». De vieilles coutumes montagnardes sont célébrées en maints endroits dans les fêtes de la mi-été, notamment à Châtel-St-Denis les 29 et 30 juillet, à Gstaad le 30 et à Leysin le 23 juillet, et des manifesta-

tions de caractère semblable sont annoncées également à la Lenk, dans le Simmental (23 juillet), à Salvan (30 juillet) et à Troistorrens où aura lieu, les 22 et 23 juillet, une fête des costumes valaisans qui promet beaucoup de pittoresque. Le besoin de s'ébaurir n'est pas moins vif chez les citadins et Neuchâtel applaudira un ravissant cortège à l'occasion de sa Fête des enfants du 7 juillet, tandis que Lausanne répartit entre juillet et août les concerts du soir et les spectacles en plein air de son «Été lausannois». Interlaken organise pour le 19 juillet un grand tournoi international de danse. Les prémices de la mode nouvelle seront présentées à Tarasp à mi-juillet et le 30 à Vulpera.

25 Jahre Sântis-Schwebebahn

Am 31. Juli 1935 eröffnete die imposante Sântis-Schwebebahn, damals und noch heute ein Meisterwerk der Technik, ihren regelmäßigen Betrieb. 25 Jahre später, im Jahre 1960, wurde die ganze Schwebebahnanlage erneuert und damit auch modernisiert, gewissermaßen als Jubiläumsgabe für die ungezählten Freunde der Bahn, die sie mühelos auf den höchsten und aussichtsreichsten Gipfel des Alpsteinmassivs bringt, und dies sozusagen bei jedem Wetter, sowohl im Sommer als auch im Winter. Darüber hinaus ist jetzt auch als prächtiges Jubiläumswerk ein Gedenkband erschienen, den Redaktor Dr. A. Bollinger (Herisau) verfaßte und den die Buchdruckerei Schläpfer & Co. in Herisau typographisch und illustrativ hervorragend ausgestaltet hat. Die ganze Freudens- und Leidensgeschichte der Bahn ist darin festgehalten, die Krisenjahre der Kriegszeit, aber auch die Jahre der Rekordfrequenzen, die daraufhin allmählich folgten. Die Fahrgastzahl sank vom Eröffnungsjahr mit 41 943 und nur 5 Monaten Betriebszeit auf 21 398 im Jahre 1941, stieg dann jedoch wieder auf 105 977 im Jahre 1950 und 1959 auf 214 356, eine Frequenz, die sich kaum mehr steigern ließ. Der Verfasser zeichnet in eindrucksvoller Weise die Entstehungsgeschichte von

Projekt und Bahn, die unermüdlichen Anstrengungen ihres eigentlichen Schöpfers, des Herisauers Dr. Carl Meyer, der von 1933 bis 1947 auch als Präsident des Verwaltungsrates wirkte, die mit großem Eifer betriebenen Bauarbeiten parallel zur Anlage der Schwägälstraße, die Erstellung der Restaurationsgebäude auf Schwägälp und auf dem Sântis und natürlich immer wieder die interessanten Phasen des Seiltransportes, dessen Einzug und die Abspannarbeiten, bis endlich mitten im Sommer 1935 der Verwaltungsrat zu einer ersten Probefahrt eingeladen werden konnte. Ebenso werden die neuesten Modernisierungsarbeiten anschaulich geschildert, nach denen die Sântis-Schwebebahn AG mit voller technischer Leistungsfähigkeit der Zukunft entgegensehen kann. Der technische Apparat ist vereinfacht, die Fahrzeit verkürzt und das Fassungsvermögen der Kabinen erhöht worden, um in den Zeiten großen Andranges dem Publikum besser dienen zu können. Viele schöne Farb- und Schwarzweißaufnahmen zeigen die alpine Welt der Schwägälp- und Sântisregion, die zu den schönsten und leichtzugänglichsten in der Schweiz gehört und seit der Ausbreitung des Skisportes immer neue Freunde auch im Winter und Frühjahr gewinnt.

-rr-

Une fois de plus, et avec toujours plus d'insistance, la Ligue suisse pour la protection de la nature rappelle aux amis des fleurs et à tous les touristes, de ne pas dévaster les champs

de fleurs. Nombreuses sont les plantes qui, autrefois, embellissaient nos paysages et qui sont devenues très rares aujourd'hui.

Die Pflanzenwelt verdient bessern Schutz!

Mit Blumensträußen kehren Tausende an schönen Sommerabenden von ihren Ausfahrten nach Hause zurück; auf Schulreisen und Exkursionen sammelt die Jugend mit Eifer und Begeisterung seltene Blüten, und aus dem Bergsommer senden Feriengäste Schachteln voller herrlicher Alpenpflanzen den im Tiefland Zurückgebliebenen. Der Einzelne wird sich an der die heimische Stube schmückenden Blütenpracht erfreuen, einer Pracht, die freilich nur allzu rasch erstirbt. Er macht sich keine Gedanken darüber, daß die Feld- und Wald-, die Heide- und Bergblumen dem Ort, von dem sie stammen, dem natürlichen Grund, dem sie entsprossen, viel mehr und dauerhafter zur Zierde gereichen als einem noch so behaglichen Innenraum, und er überlegt sich vor allem nicht, daß das Pflücken – oder gar Ausgraben – von Pflanzen in übergroßer Menge die Landschaft eines Elementes beraubt, das nicht nur ihren besondern Schmuck darstellt, sondern im ganzen Naturgefüge einen bestimmten, für die Wahrung des biologischen Gleichgewichtes sehr bedeutsamen Platz einnimmt. In der Tat sind unserer Pflanzenwelt auf solche im einzelnen Fall meist wohlgemeinte, doch unbedachte Weise schon gewaltige Schäden erwachsen, und es erscheint als dringend notwendig, gegen weitere Eingriffe sich zur Wehr zu setzen.

Diesem Ziel hat sich eine Aufklärungsaktion verschrieben, welche der Schweizerische Bund für Naturschutz in diesen Wochen durchführt. Auch die Behörden haben verstanden, was not tut. So ist auf Wunsch der Gemeinden die aus dem Jahre 1948 stammende Pflanzenschutzverordnung des Kantons St. Gallen soeben von Grund auf revidiert worden. Bei einer Umfrage haben sämtliche Gemeinden mit Ausnahme einer einzigen dem Postulat zugestimmt, es sei der Straßenverkauf wildgewachsener Pflanzen aller Art einzustellen; auch ist die Liste der absolut zu schützenden Pflanzen vergrößert worden. Eindeutig hat sich ergeben, daß die Gemeinden heute einen wirklichen Schutz der Blumen verlangen, weil sie festgestellt haben, daß andernfalls die Alpen buchstäblich ausgeplündert werden. Der beste Pflanzenschutz besteht allerdings in einer guten Erziehung des ganzen Volkes. Sie verheißt mehr Erfolg als jeglicher Erlaß von seiten der Behörden. Und sie trägt auch den Keim in sich, Ehrfurcht vor der Schöpfung zu wecken und damit jene ethische Weltanschauung zu stützen, die neben der Rücksichtnahme auf das Walten der Natur auch Rücksichtnahme auf den Mitmenschen, Achtung vor der Menschenwürde sich zur Pflicht macht.

Erich Schwabe

Prati e boschi vengono spesso spogliati, senza discernimento, della loro flora, sicché, in molte regioni, certe piante, che già vi allignavano numerose, sono ora diventate una rarità.

La Lega svizzera per la protezione della natura rivolge una volta ancora un caldo appello a turisti e villeggianti perché rispettino fiori e piante e impediscano l'impoverimento della nostra vegetazione.

Forests and meadows are often quite unintentionally denuded of their wild flowers by thoughtless hikers and vacationers, with the result that some species of plants, once quite common, are getting increasingly rare. For this reason the Swiss Association for Protection of Nature is appealing to hikers and holiday guests to help Switzerland preserve her alpine flora.

Eryngium alpinum L. / Alpen-Mannstreu. Photo Pilet, SVZ
Eryngium alpinum L. / Chardon bleu ou Reine de l'Alpe
Eryngium alpinum / Eringio alpino
Eryngium alpinum / Alpine eryngo

